

Julia Cissewski an ihrem Schreibtisch im Max-Planck-Institut. Heute, am Welt-Orang-Utan-Tag, sammelt sie mit ihrem Verein Spenden im Zoo. Und im Oktober wird sie mit dem Alltagshelden-Preis „GOLDENE BILD der FRAU“ ausgezeichnet

Leipzigerin hilft Orang-Utans in Not

# Wie diese Sekretärin zur Affen-Retterin wurde

Von PETRA GEBAUER

Leipzig - Es begann mit einer Anfrage aus dem Zoo. Ein Freiwilliger wurde gesucht, der zwei von ihrer Mutter verstoßene Schimpansen-Babys betreut. Julia Cissewski (44) meldete sich - und durfte die beiden fortan umsorgen.

Das war vor elf Jahren. Und es begann eine neue Lebensaufgabe.

Wenige Monate später reiste die Leipzigerin, die als Chefsekretärin am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie arbeitet, mit einem Forscher nach Borneo. „Ich sah in den Auffangstationen geschundene und gequälte Tiere. Manche Besucher drehen sich weg. Aber ich wusste, ich muss was tun!“

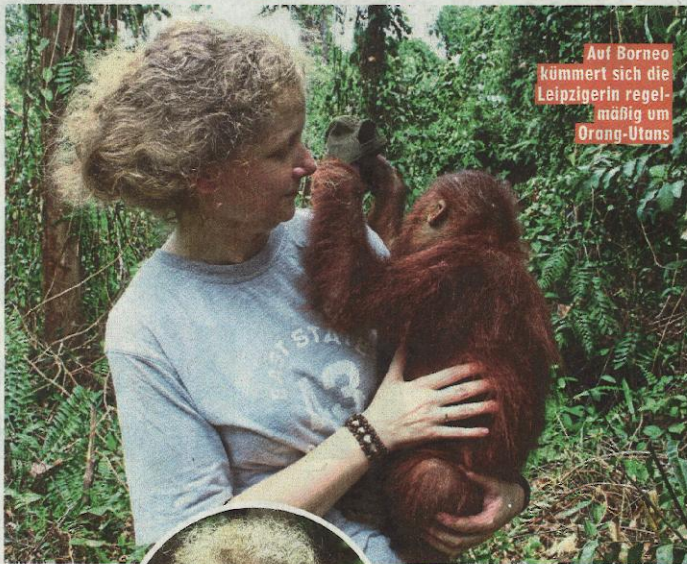
Gemeinsam mit Max-

Planck- und Zoo-Mitarbeitern gründete sie nach ihrer Rückkehr den Verein „Orang-Utans in Not“ - um für das Überleben der Menschenaffen zu kämpfen.

„Nach gibt es rund 50 000 Borneo-Orang-Utans. Klingt viel, aber in den letzten zehn Jahren hat sich der Bestand um 25 Prozent reduziert“, sagt Julia Cissewski. „Es gibt Studien, die besagen, dass es in 20 Jahren keine Orang-Utans mehr in freier Wildbahn gibt, wenn wir nicht etwas ändern.“

Und so sammelt sie Spenden, die direkt in Projekte auf Borneo fließen. Jedes Jahr fliegt sie auf eigene Kosten hin. „Der Kontakt ist sehr wichtig. Ich will helfen und auch sehen, was mit den Spenden erreicht wird.“

Besonders wütend macht sie das Abholzen des Regenwaldes.



Auf Borneo kümmert sich die Leipzigerin regelmäßig um Orang-Utans

Hier ahmt sie die Backenwülste eines Orang-Utan-Mannes nach



Bimbo ist der Orang-Utan-Chef im Pongoland



Hauptgrund für die Zerstörung sei die Gewinnung von Palmöl, das in vielen Lebensmitteln, Kosmetika und Waschmitteln enthalten ist. Nach Angaben der Umweltorganisation WWF plant allein Marktführer Indonesien, seine Palmöl-Plantagen bis 2025 auf 20 Millionen

Hektar auszudehnen - die Hälfte davon soll auf Borneo Platz finden...

„Damit verschwindet die Lebensgrundlage der Orang-Utans, die hoch oben in den Bäumen leben“, beklagt

die Affenretterin und appelliert, bewusst einzukaufen zu gehen. Kleiner Lichtblick aus ihrer Sicht: „Seit Kurzem ist Nudossi ohne Palmöl auf dem Markt. Ein mutiger Versuch, aber nur so geht es.“

Fotos: WOLFGANG ZEYEN, BARCKHOFF MEDIA/GETTY IMAGES